

19 Millionen Euro Einlagen mehr für die Volksbank

Nach dem Schock richtet sich der Blick nach vorn / Vorstand: Beide Fusionspartner schreiben schwarze Zahlen

■ **Bielefeld** (ass). Nach dem Freitod des Vorstandsvorsitzenden der Bielefelder Volksbank, Reinhard Eikel, und dem Bekanntwerden der tags zuvor ausgesprochenen Beurlaubung Eikels durch den Aufsichtsratsvorsitzenden (siehe NW vom 14. Oktober), richten die Verantwortlichen trotz des Schocks und der kursierenden Gerüchte um die Beweggründe auf beiden Seiten den Blick wieder in die Zukunft. Ziel ist, die am 1. Januar

2008 erfolgte Fusion der Volksbanken Brackwede und Bielefeld auch nach inzwischen offenkundig gewordenen Machtkämpfen im Hintergrund am Ende doch zu einem guten Gelingen zu führen.

Als Vertrauensbeweis für seine Bank in einer angesichts der Finanzkrise ohnehin schwierigen Lage wertet der Vorstand den rasanten Anstieg von Einlagen. Allein in den letzten zehn Arbeitstagen sind danach 19 Mil-

lionen Euro von Anlegern bei der Bielefelder Volksbank eingezahlt worden. Wie der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Michael Kittel und Vorstand Peter Zurheide gestern vor Journalisten betonten, ist das die Folge der Vertrauenskrise in Privatbanken. Genossenschafts- und öffentlich-rechtliche Institute fänden erneut großen Zuspruch bei den Bürgern – auch in Bielefeld. „Man setzt wieder mehr auf Sicherheit“, meinte Kittel. Zur-

heide bedauerte, dass in der Vergangenheit „für manche Anleger nur noch der Zinssatz im Vordergrund stand“.

Die Situation, so die Verantwortlichen der Volksbank weiter, sei nach dem Tod Reinhard Eikels zwar im Moment „nicht einfach“, aber man blicke in geschäftlicher Hinsicht dennoch zuversichtlich nach vorn. Beide „Alt-Häuser“ – die Bielefelder Volksbank am Kesselbrink und die Volksbank Brackwede an der

Hauptstraße – schrieben schwarze Zahlen.

Die Bielefelder Volksbank hat inzwischen eine betriebswirtschaftliche Analyse für ihr Institut veranlasst. Nach der technischen Fusion am 18. Oktober wird auch das Rechnungswesen des Kreditinstitutes vereinheitlicht sein. Ein Aspekt, der dazu beitragen könnte, der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage beider Fusionspartner eine sachlichere Grundlage zu liefern.

Mit der Straßenbahn auf Zuggleise

CDU: Linien nach Oldentrup und Sennestadt prüfen

VON JOACHIM UTHMANN

■ **Bielefeld**. Seitdem 100 Millionen Euro aus Bremen winken, steht die angedachte, aber lange vertagte Stadtbahnlinie nach Heepen bei den Politikern hoch im Kurs. Nach der SPD sprach sich gestern auch die CDU für eine Prüfung aus. Die CDU geht aber noch einen Schritt weiter und schlägt eine Verknüpfung mit dem Eisenbahnnetz vor. Dann könnten Straßenbahnen auch bis Oldentrup, Heepen-Süd, Sennestadt oder Ummeln fahren.

Der Stadtrat wird heute ab 17 Uhr die beiden Anträge beraten. Die CDU greift mit ihrer Variante, zur heutigen Stadtbahn-technik auch eine Niederflur-Straßenbahn mit eisenbahnkonformer Spurbreite und Technik zu untersuchen, Ideen des Mobil-Zielkonzeptes 2030 auf. Für Anbindungen von Stadtteilen wie Oldentrup und Sennestadt könnten die vorhandenen Gleise der Deutschen Bahn Richtung Lippe und Paderborn genutzt werden. Eigene zusätzliche Straßenbahntrassen wären nur begrenzt erforderlich.

Das würde neue Linien deutlich billiger machen, weil aufwändige Hochbahnsteige und Gleisbauten überflüssig wür-

den, erklärte CDU-Verkehrsexperte Ralf Nettelstroh vor der Presse. Am Ost- oder Containerbahnhof könnten Straßen- und Eisenbahn miteinander verknüpft werden. Straßenbahn-Fahrgäste könnten an bereits vorhandenen oder geplanten Zughaltestellen einsteigen.

Die CDU hält es auch für sinnvoll, für die Linie nach Heepen endlich eine Trasse festzulegen, damit nicht benötigte Varianten wie Heeper, Werner-Bock- und Bleichstraße „planungstechnisch frei werden“. Weil für die neue Straßenbahn-technik, die bereits in Städten wie Karlsruhe, Kassel und Freiburg funktioniert, neue Züge und Wagen erforderlich wären, müsste zudem ein neues Depot gebaut werden. Denn Sicker ist ausgelastet.

CDU-Oberbürgermeisterkandidat Bernd Landgraf ist klar, dass jetzt erstmal nur gerechnet werden kann. Ob von den Millionen aus Bremen neue Linien finanziert werden sollten, stellt die CDU erstmal in Frage. Immerhin seien die hohen Verkehrsverluste von der Stadt dauerhaft allein zu tragen. Landgraf: „Es geht jetzt erstmal mehr um eine Schubladeplanung für den Fall, dass sich Fördertöpfe öffnen.“ Dann sollte Bielefeld die Prioritäten geklärt haben.

Sport, Kunst und Musik für alle

Bielefelder Kinderfonds unter dem Dach der Stiftung Solidarität gestartet



Mit Herz und Hand zum lächelnden Kindergesicht: Die Unterstützer (v. l.) Thomas Lauritzen (Schüco), Klaus Weber (Stadtsporthaus), Eberhard Hahn (Stiftung Solidarität), Norbert Wörmann (Referent Sozialdezernat), Dietrich Schulze (Musik- und Kunstschule), Hans Gieselmann (Gieselmann-Druck), Sozialdezernent Tim Kähler, Jan-Hendrik Goldbeck (Goldbeck-Bau), Gabriele Förster (Westfalen-Blatt), Martin Knabenreich (Radio Bielefeld), Wolfgang Brinkmann (Stadtwerke Bielefeld), Wolfgang Kaeller (Geschäftsführer Neue Westfälische), Fotograf Alexander Haselhoff, Adelheid Blecke (Agentur Steuer), VHS-Chef Dirk Ukena und Franz Schaible (Stiftung Solidarität). FOTOS: CHRISTIAN WEISCHÉ

VON TANJA BABIC

■ **Bielefeld**. Eveline ist neun Jahre alt. Sie tanzt für ihr Leben gern und hat das Potential, bis an die nationale Spitze zu kommen. Für ihre alleinziehende Mutter ist es nicht leicht, Trainings- und Turnierkosten aufzubringen – zumal Evelines Bruder auch im Verein Sport treibt. Um Kindern aus Haushalten mit geringem Einkommen die Chance zu geben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ist gestern der Bielefelder Kinderfonds unter dem Dach der „Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut“ gestartet.

Eveline ist nur eines der vielen Schicksale in der Stadt. Jedes vierte Kind in Bielefeld unter 15 Jahren lebt von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe (die NW berichtete). Das sei das erschreckende Resultat des Lebenslagen-Berichtes von 2007, sagte Sozialdezernent Tim Kähler. Die Idee zum Kinderfonds entstand unter seiner Federführung im Arbeitskreis „Prekäre Lebenslagen“. Bei der Vorstellung gestern im Alten Rathaus vertrat Kähler Oberbürgermeister Eberhard David. Der Schirmherr des Kinderfonds musste den Termin kurzfristig absagen.

Bewegung sowie künstlerische und musikalische Bildung seien für Kinder wichtig, um ihr

Wege zur Unterstützung

■ Der dauerhafte Erfolg des Bielefelder Kinderfonds ist von der Spendenbereitschaft der Bevölkerung und Unternehmen abhängig. Ein Betrag von 50 oder 70 Euro reicht zum Beispiel aus, um einem Kind ein Jahr lang eine musikalische oder sportliche Förderung zu ermöglichen. Ab 500 Euro ist eine Mitgliedschaft bei der Stiftung Solidarität möglich. Bene-

fitveranstaltungen zum Spendensammeln werden in Zukunft von der Stiftung organisiert. Firmen könnten für den Bielefelder Kinderfonds Geld spenden statt Weihnachtsgeschenke an Kunden zu verteilen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bielefelder-kinderfonds.de oder unter Tel. (0521) 3 05 75 50. (tab)



Scheck-Übergabe: Die NW-Geschäftsführer Axel Frick (l.) und Wolfgang Kaeller (r.) überreichen die Jahresspende an Eberhard Hahn und Franz Schaible (v. l.) von der Stiftung Solidarität.

Selbstbewusstsein zu stärken, sagte Kähler. „Und Selbstbewusstsein ist der Schlüssel für jeden Erfolg.“ Die Kommune

könne diese zusätzliche Förderung bei ihrer schlechten Finanzlage nicht leisten. Mit Spenden von 33.000 Euro geht der Biele-

felder Kinderfonds an den Start. Franz Schaible, Vorsitzender der Stiftung Solidarität, bedankte sich bei den Hauptsponsoren Schüco, Goldbeck, Stadtwerke Bielefeld, Neue Westfälische, Radio Bielefeld, Westfalen-Blatt und Gieselmann-Druck.

Damit Kinder aus sozial schwachen Familien nicht ausgegrenzt würden, unterstütze die NW den Kinderfonds, erklärte Wolfgang Kaeller, Geschäftsführer der Neuen Westfälischen. Mit der Jahresspende in Höhe von 10.000 Euro fördert diese Zeitung das Projekt. „Kinder sind die Zukunft für uns alle“, sagte Schüco-Sprecher Thomas Lauritzen.

Ziel sei es, die Bevölkerung mit der Spendenbereitschaft anzustecken, sagte Schaible. „Die Spenden werden zu 100 Prozent für die Förderung der Kinder verwendet.“ Das Projekt sei einmalig. „Wir wollen anderen Städten ein Vorbild sein“, so Schaible. Durch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Stadtsporthaus, Musik- und Kunstschule sowie Volkshochschule sei der Weg zur Förderung „kinderleicht“. Zur Antragsstellung muss lediglich der Bielefelder Pass vorgelegt werden, den Arbeitplus ausstellt. Jedes Kind erhält eine maximale Förderung von 100 Euro pro Jahr. Ausnahme: Die Teilnahme am Anfänger-Schwimmkurs wird zusätzlich einmalig mit bis zu 80 Euro ermöglicht.

Jugendfahrten nach England

■ **Bielefeld**. Für Jugendfahrten nach England – in den Oster- und den Sommerferien – werden vom deutsch-britischen Schülerdienst noch junge Bielefelder gesucht, die Lust auf eine Tour auf die Insel haben. Weitere Informationen unter Tel. (0 30) 40 10 55 31.

„Gewaltfreie Kommunikation“

■ **Bielefeld**. Noch freie Plätze gibt es bei dem Seminar „Gewaltfreie Kommunikation“ des AKE (Arbeitskreis entwicklungspsychologisches Bildungswerk). Das Seminar findet am 1. und 2. November im Haus Daheim in Bethel statt – Anmeldung unter Tel. (0 57 33) 9 57 37.

Cine-Book: „Anonyma – eine Frau in Berlin“

■ **Bielefeld**. Zur nächsten Veranstaltung der Reihe „Cine-Book“ laden das Cinestar, die Jürmer Bücherstube und die Bücherstube Heepen am Montag, 3. November, ein. Ab 19.30 Uhr gibt es die Kombi aus Literatur und Kino – Thema: „Anonyma – eine Frau in Berlin.“

Gedächtnistraining für Senioren

■ **Bielefeld**. Der Generationen-Treff lädt zu einem Kurs „Gedächtnistraining für Senioren“ ein – ab Donnerstag, 16. Oktober, von 14.30 bis 16 Uhr. An der Markgrafenstraße 7 wird auch mit Spaß trainiert – weitere Informationen unter Tel. (05 21) 5 20 21 05.

Ihr Fleischer von nebenan



Tradition wird groß geschrieben!

Bereits in der 3. Generation wird der verantwortungsvolle Umgang mit einem so wichtigen Gut wie frischen Lebensmitteln bei der 5-Sterne-Fleischerei Hartmann gepflegt. Auf den handwerklich gelernten Umgang mit Fleisch- und Wurstwaren wird bereits seit 70 Jahren sorgfältig geachtet.

Wir sind der Meinung, dass sich diese Tradition in Geschmack und Qualität für andere Verbraucher auszahlt.

HAUSMACHER SPEZIALITÄTEN

Gutes nach Bielefelder Art



Sudbrackstraße 109
33611 Bielefeld
Telefon (05 21) 88 00 76
Fax (05 21) 89 61 59
E-Mail:
partyservice-hellmann@t-online.de

EINE AKTION DER FLEISCHER-INNUNG BIELEFELD